

Obstgartenbericht 2018

Liebe Baumgotten
Liebe Baumgöttis

Euch allen wieder herzlichen Dank für die treue Unterstützung der Mission B in Feldi – im Obstgarten summt, brummt, krabbelt, knabbert, zwitschert, rappt, krecht und fleucht es und blüht in allen Farben.

Nach dem totalen Ernteausschlag im Vorjahr wegen Frost Ende April folgte 2018 nach einem kühlen März der **zweitwärmste April seit 1864** - Kirschen, Zwetschgen, Birnen und Äpfel blühten mit drei Wochen Vegetationsvorsprung nicht gestaffelt, sondern gleichzeitig und explosionsartig innert 10 Tagen.

Und es blieb ein **Jahr der Rekorde**: Rekordblüte Rekordhitze, Rekordtrockenheit, Rekordernte... **Kneifen beim Bücken ging jedenfalls gar nicht...**

Das Ernten bei 111 ganz verschiedenen Bäumen, die noch jung sind, ist eine Herausforderung. Von der ersten pflückreifen Frucht bis zur letzten dauert es bei jeder Sorte ca. 4-6 Wochen, wobei **pflückreif** noch lange nicht **essreif** heisst, d.h. die Früchte mussten gelagert werden. Pflücken ging nur mit der Leiter, was sich aber mengenmässig (noch) nicht lohnt.

Unreif schütteln wäre schade, ich wüsste nie, wann die Früchte wirklich reif sind. Also warten, bis sie runterfallen... und täglich auf Sammeltour gehen, sonst faulen sie: hier ein Apfel - dort zwei, drei - da keiner... Ein voller Harass hiess immer eine Stunde lang Paradiesäpfel auflesen – eine Ostereiersuche der speziellen Art, täglich zwei Stunden ☺ ganz AugeNaseOhr in der Natur.

Most aus mindestens 50 Apfelsorten – in diesem Paradiestropfen ist 100% Biodiversität drin!

Die Garantie dafür: einmal pro Woche ein einzelner Apfel pro Sorte in einem separaten Korb gesammelt, dann gezählt. Von Mitte August bis Mitte Oktober brachten wir einmal pro Woche 8 -10 Harasse in die Mosterei Zürcher in Dinhard (**links: Sternapi**).





Aber der Reihe nach - erst war da am 26. Mai der **Obstgartentag am Wiesenmeer – Eintauchen mit allen Sinnen**: Wiesenblütenmost, frische Waffeln, Flötenmusik und gemütliches Bröteln.



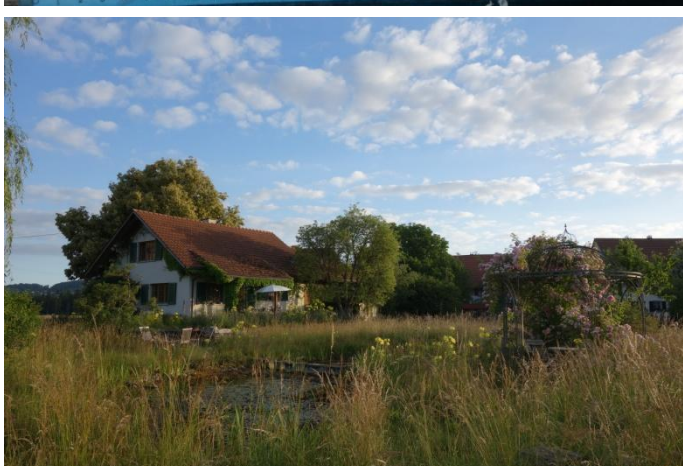
Am **18. Juni** war nicht nur mein Geburtstag, sondern ideales **Heuwetter** → mähen zu zweit von 11 - 19:30h. Die blütenreichsten Inseln liessen wir dabei grosszügig stehen – für Heugümper, Bienen, Schmetterlinge... Auch für diesen **braunen Feuerfalter**, einen Bläuling, dessen Raupen am Sauerampfer leben (*Foto links Silvio*). Der Gräseranteil im Heu war 2018 mengenmässig sehr hoch: 250 Heuballen wurden gepresst, doppelt so viele wie im Vorjahr. Die Gräser hatte man im April buchstäblich wachsen hören. Ganz anders sah es dann im Hitzesommer aus: die Wiese war zwar immer grün, aber fast ohne Gräser. Es wuchsen nur noch die Blumen nach, so dass wir beim 2. Schnitt Ende August nur noch ganz wenig zu mähen hatten.



Beim Heuen konnten wir auch schon die ersten **Kirschen** schnabulieren, deren Verifizierung immer noch ausstehend war. **Frits Brunner** (ProSpecieRara) brauchte neben dem Foto eine kleine Hand voll getrockneter Steine pro Sorte, vorher eine Weile gut „gesuggelt“, damit keine Fruchtfleischresten mehr dran waren. Das **Hallauer Aemli** entpuppte sich dabei als **Ostheimer Weichselkirsche**, deren Steine typische sichtbare nadelspitze Spitzchen haben.



Büttners späte rote Knorpelkirsche ist eine über 200 Jahre alte Sorte mit umwerfendem Geschmack, rotgelber Farbe und farblosem Saft – am besten testet ihr dieses Jahr mal, wer mit wem gut Kirschen essen kann 😊 **Kirschmail folgt... Ernte auf eigene Gefahr, Weitspucktraining ab Juni!**



Im **Schulferienprogramm vom 26. Juli** trotzten wir der Sommerhitze mit dem Dauerbrenner „**Wildbienen – die grosse Welt der kleinen Bienen**“, der den grossen und kleinen Teilnehmern einen vergnüglichen Ferientag in Feldi bescherte. Als blinder Tatzelwurm stapften wir zu Beginn tastend durch die hohe Wiese, die langen Grashalme kitzelten an den Beinen oder in der Nase.. **oder war`s nur eine Spinne, die da quer über die Backe lief?**



Blind im Gras sitzend spitzten wir die Ohren und lauschten den Wiesenmusikanten, nur während zwei (sehr langen) Minuten... dann Augen auf – und die Welt sieht ganz anders aus, der Blickwinkel ist ungewohnt: die Perspektive aus Sicht der Heugümper, Käfer, Wiesenhumeln und Wildbienen, die hier alle Deckung finden. Mit geschärften Sinnen ging es dann los - mit Becherlupe, Pinsel und Saugschlauch bewaffnet kreuz und quer durch den Obstgarten.



Keine Angst: damit kein Insekt direkt im Mund landet, steckt im durchsichtigen Schlauch am Ende ein kleiner Wattebausch.

Am Nachmittag schnippelten wir im Schatten der Linde Schilfhalm auf die passende Länge und bohrten Gänge in kleine Holzrugel – als zukünftige Kinderstube für die Wildbienen im eigenen **Wildbienenhotel**, jedes ein Unikat. Ob alle Grossmütter ihrer Enkelin ein Beet abtreten für die Ansaat einer Bienenmischung? Schön (und nötig) wär's!



Schulreise der 3./4. Klässler von Philipp Urner, Maur (Thema Heugümper und Aepfel)

Bei Ankunft gab`s erst mal Verpflegung: Schnecken und Most. Beides hatten auch die Wespen gerne... Dann eine kleine Erkundungstour im Obstgarten: zum **Grünspecht** und seiner Höhle, **Mostbirrli** schütteln und Reinbeissen, süsse Pflümli probieren mit spontanem **Weitspuckwettbewerb**... dann mit grossem Eifer und Spass auf Heugümperfang. Jedes Kind musste in seine Exkursionsmappe einen Heugümper mit Merkmalen zeichnen und einen Apfel mit einem Blatt. Die Heugümper wurden anschliessend alle wieder



freigelassen. **Herzlichen Dank für eure phantasievollen Briefe und Zeichnungen mit Wespen, Schnecken, Specht & Aepfeln !**



Mosttag am 30. September – unser Mostfritz im Hochbetrieb

Rotlänglerbirne

Keiner zu klein, um an der Kurbel zu drehen!



Baumpaten ernten ihren süssen Gewinn

ALTIKON Erstmalig tragen die Bäuerinnen im Obstkärgarten von Fide Meyer anlässlich der Früchte. Am Mosttag hatten die Baumpaten einiges zu tun. Nach beider die ersten Gläser am Sonntag und dem Bergbau in Feldi am Montag, befüllt Fide Meyer den Mosttag mit Äpfeln. Meistens, so lautet die alte, handverlesene Regel. Meyer ist die Initiatorin des geistigen Mosttags und Präsidentin des Natur- und Vogelschutzvereins Altikon. «Viele wissen heute kaum noch, was Most in die Flasche kommt, das möchten wir klarlegen.» Er drückt an der Karbel und schneidet so die Äpfel, die nun als Malche zerhackt im Mörser landen. Doch der Tag endet auch dann, all dem Hochschätzungen es folgen, wie mit dem Obst. Diese Bäuerinnen geschickte. Bei den Äpfeln stehen sie immer aus dem Hochschätzungen, das Meyer vor zwölf Jahren aufgegeben hat und die ihr grüner Hobby beschnitten. auf einer Fläche von rund 1,8



Fide Meyer, die Initiatorin des Mosttags, drückt an der Monthly-Karbel und schneidet so die Äpfel.

Am Mosttag wird nicht nur gemostet, sondern auch die Balance kann (wieder)gefunden werden ! In Kombination mit *an apple a day keeps the doctor away* kann nicht mehr viel passieren ☺ Zur Balance gehören auch Kürbissuppe und Ausklang am Feuer dazu.



Mosttag für den Kindergarten Altikon Mit viel Gesang (zu jeder Tätigkeit das passende Lied) & Spass schüttelten die Kinder die letzten Bäume, nach dem Zmittag wurde gemostet, den Trester verfütterten wir den Kühen auf der Weide nebenan.



Winterzeit = alle Viere strecken ☺ wenigstens bis im Januar, dann fängt der Baumschnitt wieder an. Bin immer noch Fan von dieser zwar zeitintensiven, aber friedlichen Arbeit – und auch ein bisschen Stolz aufs Resultat.

Mittlerweile ist schon wieder Frühling – höchste Zeit für diesen Bericht... und höchste Zeit, Euch wieder einzuladen: **ins Blütenmeer 2019** - Bäume und Wiese (angemeldet für die kantonale Wiesenmeisterschaft) blühen schon.

Zum Vormerken

- *** Samstag, 25. Mai Obstgartentag *** Schulferienanlass Mittwoch, 17. Juli ***
- *** Freitag, 23. 8. Brötelabend mit Nachtfaltern *** Sonntag, 29. September Mosttag ***

Herzliche Grüsse aus Feldi: Fide Meyer & Silvio Bartholdi
Tel 079/ 318 99 98 oder fide.meyer@gmx.ch